

der vorhabenden Sache zugleich auf die meditation verfallen mußte/ dabey mir der nachdenckliche Spruch Pauli Coloss. III, 3. zur Ausführung diente: Ihr seyd gestorben/ und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott: so wuste ich zwar nicht/ daß einer von meinen anwesenden Zuhörern so bald den Spruch in der That erfüllen sollte: Ich bin gestorben: doch das war mein Wunsch/ daß sich ein jedweder von den weltlichen Dingen absondern/ und sein Leben in Gott verbergen sollte. Nicht in dem gerechten und erschrecklichen Gott/ in welchem sich ein sündlicher Mensch zu schlechten Troste verbergen würde: sondern in dem versöhnten und barmherzigen Gott/ welcher Seinen geliebten Sohn/ Sein herzliches wolgefallen/ und den Zweck Seiner Liebe zugleich bey uns antrifft. Diese Lehre hat er zu guter letzt mit nach Hause genommen/ und er ist mit Christo in Gott verborgen/ da er zwar in dem ewigen Lichte mehr siehet/ als ein sterbliches Herze gedencken kan: gleichwol aber vor unsern Augen numehr unsichtbar und verborgen bleibt/ bis wir die Gnade des fröhlichen Wiedersehens von dem verborgenen Gott erlangen werden.

Wenn wir die nachfolgenden fünf Tage seines Lebens ansehen/ so war sein Glück verborgen genug/ alldieweil die zunehmende Hitze/ nicht nur unsre Hoffnung/ sondern auch seine Ruhe ziemlicher massen verzehren wolte. Doch Gottes Krafft war unverborgen/ weil das verzehrende Feuer keine Gewalt über das Haupt bekam/ daß er also fort mit gutem Verstande reden und gedencken mochte. Die Beschwerung des Halses machte ihm zwar die Sprache verdriesslich; doch niemahls unvernemlich oder unverständlich. Auch der Auswurf der innerlichen malignität, welche von den Hrn. Medicis dem Purpur verglichen/ auch mit eben einem solchen Nahmen bezeichnet wird/ gab uns Gelegenheit zu dencken/ welcher massen er in dem Hinnlichen Purpur-Kleide als ein König vor Gott erscheinen sollte.

Endlich den letzten Tag als den 2. Jun. gab ihm Gott noch den Trost/ daß seine herzgeliebtesten Eltern zu rechter Zeit/ und Ihm